

Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Festrate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krampotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gepaltene Zeitzeile, Restamenten in reaktionellen Zeilen mit 50 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für gewöhnlich und sodann eingeklebte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jof. Krampotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Scaude 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprachrohr der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Poststellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Zeitungen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Eudel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krampotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 23. März 1911.

— Nr. 1312. —

Regelung der Schulferien.

Die „Wiener Zeitung“ verlaunbart: Se. Excellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat bezüglich der Ferienordnung an den Mittelschulen, Mädchen-Lyzeen, Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, kommerziellen und nautischen Schulen die Anordnung getroffen, daß die diesjährigen Hauptferien, sowie bis zum Jahre 1907, wieder vom 16. Juli bis 15. September zu dauern haben.

Besonderheiten werden nur insofern bestehen, als die diesjährigen Hauptferien in Bozen und Meran vom 9. Juli bis 8. September, in Trient und Rovereto vom 1. August bis 30. September, in Salizien vom 1. Juli bis 31. August und in der Sutowina vom 7. Juli bis 31. August währen.

Um aber für die Vornahme der Reise-, Privatisten- und Aufnahmungsprüfungen sowie anderer Abschlußarbeiten die erforderliche Zeit zu gewinnen, entfällt die Erteilung des Unterrichtes an den eingangs erwähnten Lehranstalten, von Salizien und der Sutowina abgesehen, schon in den letzten zehn Tagen (und in der Sutowina schon in den letzten sechs Tagen) vor Beginn der Hauptferien und wird am ersten oder zweiten dieser unterrichtsfreien Tage der Schlußgottesdienst abgehalten und die Zeugnisverteilung vorgenommen.

Somit beträgt die der Erholung der Schüler gewidmete Zeit an der größten Mehrzahl der in Betracht kommenden Anstalten rund um zehn Wochen. Dabei bleiben die Oster- und Pfingstferien unberührt.

An Volks- und Bürgerschulen in Orten, in denen sich eine der eingangs bezeichneten Lehranstalten befindet, werden die zweimonatlichen (in der Sutowina achtwöchigen) Hauptferien auf dieselbe Zeit fallen wie an der betreffenden höheren Lehranstalt.

Weiter beabsichtigt der Herr Minister für Kultus und Unterricht für das Schuljahr 1911/12 hinsichtlich der eingangserwähnten Kategorien von Schulen nachstehende Verfügungen zu treffen:

1. An jenen Anstalten, an welchen nach den geltenden Vorschriften die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 1. Jänner dauern, hat auch der 2. Jänner allgemein als schulfreier Tag zu gelten.

2. Das erste Semester schließt: a. an jenen Lehranstalten, deren Schuljahr am 16. September (beziehungsweise in Bozen und Meran am 16. September (beziehungsweise in Bozen und Meran am 9. September) beginnt, mit dem letzten Samstag vor dem 16. Februar; das zweite Semester beginnt mit dem darauffolgenden Sonntag, doch ist der Montag noch schulfrei; b. an jenen Lehranstalten, deren Schuljahr am 1. September beginnt (Salizien und Sutowina), mit dem schon schulfreien 31. Jänner; das zweite Semester beginnt am 1. Februar, an dem jedoch der Unterricht entfällt; c. an jenen Lehranstalten, deren Schuljahr am 1. Oktober beginnt (Trient und Rovereto), mit dem letzten Samstag vor dem 25. Februar; das zweite Semester beginnt mit dem darauffolgenden Sonntag, doch ist der Montag noch schulfrei.

Es ist in Aussicht genommen, diese vorläufig verfügte Ferienordnung vom nächsten Jahre an als dauernd gültig einzuführen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 23. März 1911.

Eine prinzipielle Frage.

Keine Ursachen, große Wirkungen! Einem kleinen Unterbeamten hat es nicht beliebt, mit dem Dienstherrn anzuhängen, und als er wegen dieser Pflichtverletzung vom Dienste entlassen

und zum Verhöre vorgeladen wurde, antworteten er und seine Kollegen mit dem Auslande. Der Verwaltungsrat der Istriischen Kleinbahngesellschaft entließ darauf die Betriebsmannschaft und veröffentlichte eine Kundmachung, in der dienstwilligen Leuten die frei gewordenen Stellen angeboten wurden. Bis zu diesem Punkte nahm die Sache ihren natürlichen Verlauf, und es gibt in Pola keinen vernünftigen Menschen, der sich nicht grundsätzlich auf die Seite der Bahnverwaltung gestellt hätte, als sie die Entlassung eines Personals verkündete, das in leichtfertiger Weise nicht nur ein Bequemlichkeitsrecht des Publikums sondern auch die Rechte des Dienstgebers schwer schädigte. Aber die Verfügung über das eigene Wohl und Wehe steht heututage nicht mehr beim Arbeitgeber sondern beim Dienstnehmer. Die Arbeiterschaft Polas hat sich der Sache angenommen, aus dem Streik und seinen Folgen erwuchs plötzlich die Aussicht auf einen allgemeinen Ausstand. Und es hat allen Anschein, daß das Recht, von dieser Perspektive lassen zu dürfen, mit einem Ranoffgang erkaufte werden wird.

Gestern Abend hat in der „Casa del Popolo“ eine Arbeiterversammlung stattgefunden, die von etwa 2000 Personen besucht war, und in der die Entlassung des Streckenpersonals der elektrischen Straßenbahn zu einer Angelegenheit der Gesamtarbeiterkassas erklärt wurde. In einer Proklamation des Generalstreiks — vor dem im gegebenen Falle nicht zurückgeschreckt würde — ist es nicht gekommen, weil Verhandlungsergebnisse des heutigen Tages abgewartet werden müssen. Bürgermeister Dr. Baretton hat sich — diesmal vielleicht überflüssiger Weise — zum Mittler gemacht, und infolge dieses Eingreifens findet heute um 10 Uhr vormittags zwischen dem entlassenen Personale und dem Verwaltungsrate eine Konferenz statt, in der über eine Beilegung des Konfliktes verhandelt werden wird.

Man betont, es sei die Beistellung eines Konduktors für jedes Gefährt — also auch für jeden Beiwagen — eine kontraktlich ausgemachte Sache. Aber ist es denn — selbst die Wahrheit dieser Behauptung vorausgesetzt — möglich, daß in einer Sache, die rechtlich glatt erledigt war, Verhandlungen gepflogen werden können? Steht darin nicht der strikte Nachweis dafür, daß für die Erledigung willkürlicher Kontraktbrüche nicht mehr das einfachste Recht sondern die Zufallskraft des Terrorismus ausschlaggebend sei? Es mag ja sein, daß die Forderung bezüglich der Befestigung der Beiwagen Gegenstand rechtlicher Abmachungen war. Aber all das übrige? Hat der Prokurator das Recht gehabt, trotz vorliegender Anordnungen ohne Beweisen auszuführen? Und involvierte die Bestimmung zum Rapport die Berechtigung eines Streiks? Hierin ruht das Entscheidende dieser Angelegenheit! Und dieses spricht so deutlich gegen die Verleumdung, daß die heute stattfindende „Verhandlung“ ein beschämendes Zeugnis an die Gewaltthätigkeit der Arbeitnehmers bezeugt und die Niederwerfung des letzten Restes von Recht, das den Dienstgebern noch geblieben ist. Alle Lösung vor den sozialen Forderungen der Zeit. Alles, was über den einfachen Grundgedanken: „Hier die Kraft, hier die Entlohnung!“ hinausragt, mag als Beiwert willkürlicher Herrsenten für ewig abgetan sein. Aber das Wesen vor übertriebenen Forderungen, vor gewaltthätigen bedenklichen Scherzreden, die Forderung des Dienstgebers, und jedwede Intervention in diesem Sinne ist mit schändlicher Selbstverleumdung identisch.

Es handelt sich in unserem Falle um eine prinzipielle Frage. Befugt der Unternehmer seinen Angehörigen gegenüber noch Rechte oder nicht? Schon die Abhaltung der Konferenz allein — möge sie ausfallen wie sie wolle —

scheint zu beweisen, daß das Recht, nicht das ethische, sondern das brutale, lediglich auf der Seite der Arbeiterschaft zu suchen sei. Es hat sich nicht um berechnete Lohnforderungen oder um andere wichtige Angelegenheiten gehandelt; lediglich um die Kaprice eines Konduktors und ihre Folgen. Dies hat genügt, um die Einstellung eines öffentlichen Verkehrs mittels vorzunehmen, die schwerste materielle Schädigung eines Unternehmens herbeizuführen. Das sollte Sühne finden und fand sie auch. Aber nur für so lange, als nicht die Arbeiterschaft dazwischentrat. Und nun ist das Geschehen nicht deswegen, weil es sich um ein Recht handelt, sondern weil es darum zu tun ist, den Arbeiter um jeden Preis in Schutz zu nehmen, auch dann, wenn der Unternehmer berechtigt gegen ihn antrat. Nun sollte man wünschen, daß es auch Prinzipien der Dienstgeber und der Beförden gebe; daß es von immensen Vorteil wäre, anderwärts dieser Grundzüge die Festigkeit gegnerischer Schadel sich erinnern zu lassen, um aus dem Chaos verworrenen Utopien, übertriebener Annahmen den Begriff vom wahren Rechte wieder zu gewinnen. Statt dessen aber läuft der Herr Bürgermeister wie ein sozialdemokratischer Wahlkandidat von Pontius zu Pilatus, um eine äußerst frivole Gesellschaft, deren Übermut keine Grenzen kennt, wieder in Amt und Würden zu setzen, obwohl es obendrein eine wahre Wohlthat gewesen wäre, einen Wechsel zum Besseren vorzunehmen. Andere Behörden begleiten vielleicht des lieben Friedens wegen das Schmalienkonzert des Herrn Baretton, und die Herren Wilhelm und Cie, die sich vor wenigen Tagen noch so wichtig gebärdeten, entfallen die funken der Amtskleider, und rüsten sich vielleicht zum Gang nach Kanossa! Auf solche Art wird jedwedes Dienstgeberrecht auf den Kopf gestellt und die prinzipielle Frage dahin gelöst, daß den winzigsten Teilen der Arbeitnehmers alles gestattet ist, so lange das Gespenst des Generalstreiks nicht unheimlich gemacht ist. Diese Lösung herbeigeführt zu haben, ist ein Verdienst der offiziellen Intervention in dieser Sache. Der Refrain ist einfach: Die Dienstgeber Polas sind vogelfrei!

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Vizeadmiral Julius von Ripper, Hafensadmiral und Kriegshafenskommandanten in Pola, anlässlich der Vollendung seines fünfzigsten Dienstjahres, in erneueter Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung, den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse mit Rücksicht der Lage verliehen.

Die Eskader in Saloniki. Aus Saloniki, 22. d., wird telegraphisch gemeldet: Der Vize Admiral von Ripper gab gestern Abend um 8 Uhr der österreichisch-ungarischen Eskader eine Salafel, wozu der Eskadertendant Konteradmiral v. Kunz mit den Schiffskommandanten und Offizieren der Eskader, der u. a. Generalkonjunktura und die beiden Vizekonjunktura sowie eine Anzahl von Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Kolonie geladen waren. An der Tafel nahmen alle höheren türkischen Militärs und Zivilfunktionäre teil. Eine türkische Militärkapelle besorgte die Tafelmusik. Während des Mahles ergriff der Vize Admiral das Wort und betonte, daß der Admiral beauftragt sei, Grüße Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef dem Sultan zu überbringen. Er wies auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Nachbarstaaten hin und ergoß sein Glas auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef und auf das Gedeihen Oesterreich-Ungarns. Konteradmiral v. Kunz dankte für die freundschaftliche Aufnahme und versicherte, daß die Monarchie von den freundschaftlichsten Gefühlen für die Türkei besetzt sei. Der Konteradmiral trank auf das Wohl des Sultans und auf die Befestigung der

Türkei. — Der Verlauf der Tafel machte den besten Eindruck.

Rückkunft des Hafensadmirals. Gestern ist Se. Excellenz, der Hafensadmiral Julius von Ripper von seiner Inspektionsreise, die fünfzehn Tage währen sollte, aber abgekürzt wurde, an Bord der Yacht „Fantasia“ zurückgekehrt. Der Dampfer lief um 1/2 Uhr nachmittags im Hafensadmiral ein und legte Bravour ab.

Die Folgen der Landtagsmission. Eine Idylle, entstanden infolge des alles löschenden Streites der Landtagsparteien, wird aus dem reizenden Bergstädtchen Pinguente gemeldet. Die italienischen Landesauschüßbeisitzer haben sich belämmlich für die Verweigerung ihrer Segner, dem Polauer Budget das Placet zu erteilen, revanchiert, und haben den gleichen Vorgang kroatischen Gemeinden gegenüber beobachtet. Die Folgen machen sich jetzt fühlbar. Die Stadtverwaltung in Pinguente wird ab 1. April ein leichtes Regieren haben. Von diesem Tage an sind die Beamten entlassen, hört die Straßenbeleuchtung auf, die Polizei wird ihres Dienstes enthoben und die Schulen, darunter auch die italienische, schließen die Pforten zu frühzeitigen Ferien. Wie verlautet, wollen andere kroatische Gemeinwesen diesem Beispiele folgen, um solcherart zu demonstrieren, daß die bestehenden Verhältnisse unhaltbar seien.

Die Unteroffiziersfrage. Wir haben am 17. d. M. einen Artikel veröffentlicht, in dem die Möglichkeiten einer Verjüngung der längerdienenden Unteroffiziere erörtert wurden. Aus Kreisen der hiesigen längerdienenden Unteroffiziere erhalten wir zu diesem Thema folgende Anregungen: „Was die Anstellung der Zeremonien anbelangt, so wäre es nicht unmöglich und geboten, das Anstellungsrecht für längerdienende Unteroffiziere beim Militär selbst zu erweitern. Es gibt zum Beispiel sehr viele Posten, die für ausgediente Unteroffiziere sehr geeignet wären und Personen vorbehalten bleiben, die infolge höherer Pensionen oder wegen ohnehin versorgt sind. Man könnte auch eine eigene Militärbeamtenkategorie gründen, deren Angehörige den Dienst der jetzigen Gebäudeverwalter (gegenwärtig sind diese Stellen meistens mit Oberleutnants besetzt) versehen könnten. Dadurch würde einerseits ein Ersparnis an Gagen und Offiziersdiener-Aquivalent erzielt, andererseits würde der Offizier nicht seinem Berufe entzogen. An Stelle der jetzigen Magazinsoffiziere, die ohnehin versorgt sind, könnte man einen eigenen Beamtenkategorie geschaffen und längerdienenden Unteroffizieren erschlossen werden. Auch die Branche der Rechnungskontrollbeamten könnte in größerem Ausmaße den Unteroffizieren erschlossen werden, die bis jetzt nur die Hälfte des Korps ausmachen. Daß der Unteroffizier für den Dienst auf selbständigen Posten geeignet ist, beweist zur Genüge das Truppenrechnungsführer- und Proviantoffizierskorps. Mit verhältnismäßig geringem Aufwande lassen sich diese Neuerungen einführen; sie würden dadurch weitgewirkt, daß der Militärstand an tüchtigen und intelligenten Unteroffizieren keine Not leiden könnte, wäre für eine ordentliche Versorgung nach vollendeter Dienstzeit Sicherheit geboten.“

Straßenverkehr der Elektrischen. Gestern wurde der Verkehr der elektrischen Straßenbahn in beschränktem Maße wieder aufgenommen. Den Wagen waren Polizeiergane beigegeben worden, um sie gegen gegen gewaltthätige Eingriffe zu sichern. Es kam zu keinem Zwischenfall.

Der Seelenstreik in Triest. Infolge des Matrosen- und Feuerturms in Triest sind die Hochdampfer auch gestern nicht eingelaufen. Die fälligen Dampfer der anderen Regierungen trafen hier mit Verzögerungen ein. Sie

konnten den Dienst nur durch Notaufnahme von Personal aufrechterhalten. Soweit es nötig erschien, den Postverkehr zu sichern, half auch die Kriegsmarine aus. Der heute hier erwartete Silbampfer des „Lloyd“ dürfte nicht eintreffen. Der Silberkehr der „Sria-Trieste“-Gesellschaft vollzieht sich bis jetzt pünktlich. Die Brief-, Geld- und Eisenbindungen zwischen Triest und Dalmatien werden von Torpedobooten der k. u. k. Kriegsmarine besorgt. In dieser Mission hat gestern das Torpedoschiff „Kormoran“ um 8 Uhr abends Pola angelaufen und die Fahrt bis Tendo um 11 Uhr nachts fortgesetzt. Auf derselben Strecke begriffen, trifft heute um 1 Uhr nachmittags der „Lloyd“ ein, auf der Fahrt von Dalmatien nach Triest um 4 Uhr nachmittags S. M. S. „Schwalbe“. Ueber die Situation in Triest wird vom 22. d. berichtet: Der Ausstand der Seeleute dauert heute ungeschwächt fort. Vormittag fand im Arbeiterheim eine Versammlung der Streikenden statt, in welcher beschlossen wurde, im Streite auszuhalten, bis die Verhandlungen zur Regelung der strittigen Fragen begonnen haben und einen Erfolg versprechen. Bekanntlich stehen dagegen die Meider auf dem Standpunkte, daß sie zwar bereit sind, ihre Delegierten zum Zwecke der Einleitung der Verhandlungen nomhaft zu machen, daß aber vor dem Beginn der Verhandlungen selbst die Streikenden die Arbeit wieder aufzunehmen haben. Nach der Versammlung zogen die Streikenden unter Vorantragung einer roten Fahne vom Arbeiterheim durch die Hauptstraßen zum Großen Plage und wieder zurück. — Aus Fiume, 22. d., wird telegraphiert: Abgesandte der Triester streikenden Seeleute trafen hier ein, um Matrosen der hiesigen Schiffsfahrts-Gesellschaften für den Streit zu gewinnen. Die Delegierten erschienen auch auf dem der Schiffsfahrts-Gesellschaft „Adria“ gehörigen Schiffe „Bathory“, um die Matrosen zur Solidarität mit ihnen zu bewegen, wurden aber abgewiesen.

Bückerangelegenheiten. In Pola war es bis jetzt gebräuchlich, daß Brot nicht nur von Bäckern sondern auch von Personen gebacken und verkauft wurde, die zur Erzeugung nicht berechtigt sind. Da die Herstellung von Brot laut Gewerbeordnung ausschließlich nur Bäckern zusteht, so schritt die k. k. Bezirkshauptmannschaft ein. Diese Behörde macht hiermit aufmerksam, daß die Brotverzeugung durch Personen, die dazu nicht befugt sind, und der Verkauf von Brot, das von Personen herrührt, die es gewerbeordnungslich nicht erzeugen dürfen, auf Grund der Gewerbeordnung von heute an im Betretungsfalle mit Strafen von 500 bis 1000 Kronen belegt wird. Es wurde ferner festgestellt, daß dieses unstatthafte Gebahren von Bäckern insofern unterliegt, als von einzelnen Personen Brot in solchen Mengen zum Baden übernommen wurde, daß zu ersehen war, es handle sich nicht um den Hausgebrauch, sondern um Zwecke des Weiterverkaufs. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft macht deshalb barauf aufmerksam, daß die Bäckmeister wegen des Badens von Brot, das von Privatpersonen, welche damit Verkauf treiben, überbracht wurde, laut § 133, lit. c der Gewerbeordnung im Betretungsfalle zu Geldstrafen von 20 bis 1000 Kronen verurteilt werden können.

Unbefugtes Gastgewerbe. Theresia Thomas wurde angezeigt, weil sie das Gasthaus des Leonhard Rocco auf dem Givo S. Francesco 3 unbefugt leitet.

Strassenordnung. Der Führer des Automobils AK 167 wurde wegen Uebertretung der Strassenordnung für Automobile zur Anzeige gebracht.

Auffichtslose Fahrwerke. Georg Dellapappa, Milchhändler, Via Veruda 28, und Lohwagenführer Nr. 56, Peter Krimann, wurden angezeigt, weil sie am 21. d. nachmittags ihre bespannten Fahrwerke aufschloß auf der Straße stehen ließen, während sie sich in Gastlokale aufhielten.

Diebstahl. Franz Gebuffa, 18 Jahre alt, beschuldigter Dieb, Via Sacca Nr. 68, wurde wegen Diebstahls zum Schaden des Silbhandlers Verlenizza zur Anzeige gebracht.

Gezesse. Anton Bottiger, 33 Jahre alt, Via Dante 13, wurde am 21. d. M. nachts wegen verübter Gasthausgezesse mit abfälliger Neußerungen gegen die Wache verhaftet.

Handstreich. In den letzten zehn Tagen wurden 32 Handstreichtäter beziehungsweise Hausbesitzverwalter wegen Uebertretung der Handstreichverordnung zur Anzeige gebracht.

Aufscherplage. Der Lohwagenführer Nr. 31, Anton Sigal, wurde angezeigt, weil er am 21. d. M. bei der Aufscherplage am 9 Uhr 27 Minuten nicht am Wagenhof — wo er „Aufscherplage“ hatte — erschienen war.

„Jupe culotte“. Die Jupe culotte-Trägerin, welche am Sonntag, den 19. d. M. abends in der Via Sergia von Gassenbuben molestiert worden ist, — wobei ein gewisser Josef Capadura verhaftet wurde — erstattete nachträglich die Anzeige, daß ihr dabei die Bluse beschädigt wurde, wodurch sie einen Schaden von 30 Kronen erleidet, den sie ersetzt haben will.

Gefunden wurde eine Geldbörse mit einem kleinen Geldbetrage. Abzuholen beim Fundamte der k. k. Polizeidivision.

Verins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Riviera-Palasthotel. Heute Großes Symphoniekonzert, ausgeführt von der Kapelle des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 87 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Karl Franz. Anfang 6 Uhr abends. Entree 1 Krone. Programm: 1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Myrtilas“. 2. Schubert: Symphonie in G-moll (unvollendet). 3. Simonetti: „Madrigale“. 4. Willems de Haan: Zwei symphonische Sätze. I. Fahrt zum Hades; II. „Elysium“. 5. Medbal: „Wassertritte“. 6. Buxinti: Fantasia aus der Oper „Lolca“.

Wintergarten. Konzert des Riviera-Salonorchesters ab 10 Uhr abends. Entree frei.

Theater. Heute Donizetti's „Don Pasquale“. Fräulein Margherita Beltramo feiert ihr Benefice.

Kinematograph „Edison“. Via Sergia 34. Programm für heute: 1. „Abgründe“, Gesellschaftsdrama; 2. „Aufsäger auf dem Lande“, sehr komisch.

Militärisches.

Aus dem Hasenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 81.

Marineoberinspektion: Sinienschiffslieutenant Theodor Ehl v. Goltstein.

Garnisoninspektion: Hauptmann Ottolar Reeger, vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Kriegliche Inspektion: Sinienschiffstakt Dr. Karl Suda.

Personalverordnung. Uebertritt werden: (mit 17. März 1911). In der Person der Offiziere in Marineadmiralats-Ämtern: die Sinienschiffslieutenants: Karl Handler, Maximilian Korb, die Freigedultenlieutenants: Josef Sirovy, Karl Darvas von Nagoyeth. **Dienstveränderungen.** Zum k. u. k. Sinienschiffslieutenant, Pola: Sinienschiffslieutenant in R. 2. M. Moriz Ritter von Beder. — Zum k. u. k. Marinekorps, Pola: Sinienschiffslieutenant in R. 2. M. Maximilian Korb (für die Adjutantur). — Zum k. u. k. Marinebesatzungsamt, Pola: Sinienschiffslieutenant in R. 2. M. Karl Prokopsch. — Für Torpedobotschaftsleitung des k. u. k. Sinienschiffslieutenants: Sinienschiffslieutenant in R. 2. M. Josef Sirovy (für den Landdienst). — Zum k. u. k. Marineärztlichen Komitee, Pola: Sinienschiffslieutenant in R. 2. M. Karl Reuber (für den Landdienst). — Zum k. u. k. Kriegsmarine-Ergänzungsbetriebskommando in Fiume: Freigedultenlieutenant in R. 2. M. Karl Darvas von Nagoyeth. — Auf S. M. Torpedoboot „Kerman“: Sinienschiffslieutenant Maximilian Böb (als Kommandant). — Zum k. u. k. Hasenadmiralats in Pola auf dem Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Sinienschiffslieutenant Georg Ritter von Sierckowitsch. Melanbe. 14 Tage Sichtsicht. August Graf für Defereich-Ungarn.

Manöver in Tirol. Wie in militärischen Kreisen verlautet, finden im September l. J. im Raume Franzose-Rißlbach-Brigen, am sogenannten Schaber Plateau größere Manöver statt, an dem das ganze 14. Armeekorps (Tirol, Borsarberg, Salzburg und Obersterreich) und Teile des 3. Armeekorps (Kärnten, Steiermark, Krain und Kärntenland) teilnehmen werden. Die Leitung dieser Manöver soll dem Armeekorpsinspektor und Landvertheidigungsoberkommandanten von Tirol, S. d. R. Erzherzog Eugen, zufallen. Es sind dies seit dem Jahre 1906 die ersten größeren Manöver in Tirol; in diesem Jahre fanden bekanntlich im Raume Fondono-Romano (im Nonstal) größere Uebungen zwischen der 8. Infanterietruppendivision, die der jetzige Chef des Generalstabes S. d. J. Freiherr Conrad von Högenadorf, kommandierte, und der 44. Landwehrinfanterietruppendivision unter dem jetzigen Gräzer Korpskommandanten S. d. J. Schillhoff, in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers statt.

Regierung und Zeitavancement. Aus Wien, 22. d., wird gemeldet: Das Subkomitee des Staatsangehörigkeitsausschusses konferierte mit dem Ministerpräsidenten Baro Bionetti in Angelegenheit der Einführung des Zeitavancements. Freiherr von Bionetti erklärte unter anderem, daß sich die Regierung im Prinzip mit der Einführung der Zeitvorrückung an Stelle der Zeitbeförderung einverstanden erkläre und nur hinsichtlich der praktischen eine Beschränkung statuiert wissen müsse, so daß für diese des Zeitavancement

erst dann in Wirksamkeit trete, sobald sie in Gehalts und Aktivitätszulagen treten und von da ab den Charakter definitiver Staatsbeamten erhalten. Die Regierung wolle bei Einführung des Zeitavancements eine entsprechende Berücksichtigung der bereits zurückgelegten Gesamtdienstzeit zugesetzen, so daß der betreffende Beamte in jene Gehaltsstufe (Rangklasse) eingereiht werden wird, auf die er im Sinne des Gesetzes betreffend das Zeitavancement Anspruch zu erheben berechtigt erscheint, dies selbstverständlich mit der Beschränkung, daß diese Vorrückung in die höhere Gehaltsstufe sich innerhalb der Rangklasse bewegt, in der der betreffende Beamte steht, und innerhalb dieser Rangklasse über die nächsthöhere Gehaltsstufe nicht hinausvertritt. Ausgenommen hiervon sind naturgemäß jene Beamten, die bereits jene Rangklasse erreicht haben, in die sie nach Einführung des Zeitavancements vordrücken können oder aber in der von ihnen bekleideten Rangklasse jene Dienstzeit vollstreckt haben, auf Grund welcher sie nach dem Zeitavancement in die Bezüge der nächsthöheren Rangklasse vorzurücken haben. Die Regierung müsse weiter darauf dringen, daß von der zu schaffenden Begünstigung jene Staatsangestellten auszuscheiden sind, die im Laufe der letzten drei Jahre vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zeitavancements zurückgerechnet, im Disziplinarwege bestraft wurden. Was den Wunsch anlangt, daß im Falle, als künftighin für einzelne Dienstzweige ein höheres Bildungserfordernis statuiert werden sollte, als bisher erforderlich war, dies auf die Vorrückungsberechtigung der in diesem Dienstzweige bereits tätigen Beamten keine Einflüsse haben solle, so ist allerdings diese Forderung mit erheblichen finanziellen Opfern verbunden, doch ist auch hier die Regierung geneigt, den Wünschen entgegenzukommen und eine Differenzierung der Beamten dieser Dienstzweige nicht eintreten zu lassen. Dagegen könne die Regierung der Einbeziehung der Angehörigen der Gruppe IV in die Gruppe III nicht zustimmen. Die Regierung hält an allen wesentlichen Bestimmungen der Vorlage fest und knüpft weitere Begünstigungen an die Bedingungen, daß die auf die materiellen Rechte der Beamten bezughabenden Bestimmungen der Vorlage unverändert zum Beschluß erhoben werden.

Die Radiotelegraphie in der italienischen Kriegsmarine. Wie uns aus Rom gemeldet wird, hat dieser Tage der Marineminister im Einvernehmen mit dem Kriegsminister dem Parlamente einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Errichtung eines radiotelegraphischen Instituts in Rom bezweckt. Das neue Institut soll nicht nur die Ausbildung der Offiziere des Heeres und der Kriegsmarine in allen Zweigen der drahtlosen Telegraphie und Telephonie fördern, sondern auch dem Studium aller einschlägigen Verbesserungen und Erfindungen dienen.

Der Verkauf des italienischen Kreuzers „Umbria“. Den Berichten der italienischen Blätter entnehmen wir, daß dieser Tage der italienische gekürzte Kreuzer „Umbria“, ein Jahrgang veralteten Typs von 2500 Tonnen Gehalt, an die Republik Ecuador verkauft wurde. Der Kaufpreis von 350.000 Lire wurde dem italienischen Marineministerium durch den Generalkonsul der Republik in Berlin übermittel. Gleichzeitig hat Ecuador eine Anzahl von schweren Geschützen an den Preis von 50.000 Lire in Italien erstanden. Die „Umbria“ befindet sich derzeit behufs Durchführung notwendiger Reparaturen in den Dock der Firma Orlando. Gerüchtheilweise verlautet, daß ein eventueller Weiterverkauf des Schiffes an Guatemala oder Haiti nicht ausgeschlossen ist.

Vermischtes.

Die rücksichtslosen Selbstmörder. Die Gasthofbesitzer Deutschlands haben sich, wie die „M. R. M.“ erzählen, zu einer Bitte an die Selbstmordkandidaten entschlossen. Sie wünschen, daß diese sich nicht gerade die Gasthöfe zu Schauplätzen ihres Todes wählen und den Hotelbesitzern ebenso wie den Gästen Unannehmlichkeiten bereiten möchten. Die Bitte ist in der letzten Nummer des Zentralorgans der Gasthofbesitzer, „Rüde und Keller“, erschienen und lautet: Es ist geradezu entsetzlich, daß Personen, die aus dem Leben scheiden wollen, zu diesem Zwecke ein Hotel aussuchen und somit nicht allein die Hoteliers, sondern die Hotelgäste aufs höchste stören und beunruhigen. Ein solcher Fall wird jetzt wieder aus Berlin gemeldet. Als ob es nicht hätte Rüge außerhalb des Hotels genug gegeben würde. Es gehört eine große Rücksichtslosigkeit dazu, in dieser Weise gegen keine Mitmenschen zu verfahren. Der schon

durchaus aus dem Leben scheiden will, sollte das doch wenigstens in Frieden und Ruhe tun. Der Wirt erleidet, abgesehen von der Unruhe und Beschädigung der anderen Gäste, dadurch stets einen Vermögensschaden, den er in den meisten Fällen garnicht ersetzt bekommt. Sehr häufig ist in solchen Fällen ein Nachlaß garnicht vorhanden, an dem der Wirt sich halten könnte.

Drahtnachrichten.

(A. L. Korrespondenzbureau.)

Angelegenheiten der Staatsangestellten.

Wien, 22. März. Das Subkomitee des Staatsangestelltenausschusses beschloß gemäß dem Antrage Stöckl die vom Minister des Innern Grafen Widenburg gegenüber dem Subkomitee abgegebenen Erklärungen seiner Beratung zugrunde zu legen. Die Erklärung enthält insbesondere das Zugeständnis der Regierung wegen Ersetzung der Zeitbeförderung durch die Zeitvorrückung und angemessene Berücksichtigung der Gesamtdienstzeit bei der ersten Durchführung des Gesetzes. Stöckl verwarf sich gegen die Anschauung der Regierung, in ihren Vorschlägen den Wünschen des Subkomitees entsprechend nachgekommen zu sein.

Das Regierungsgesetz macht für Bozen, Trient und Galtigen eine Ausnahme, von den k. u. k. ländlichen Schulen ließ man darin nichts. Bei uns im Süden mit den Ferien erst am 16. Juli zu beginnen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Schon im Juni ist die Temperatur so hoch, daß mit einem Unterrichtserfolg kaum mehr gerechnet werden kann. Den Unterricht bis in die Hundstagenhöhe des Monats Juli aufzudehnen, wird nicht angehen. Sollten die k. u. k. ländlichen Städte nicht eine Ausnahme bilden und deshalb unerwähnt geblieben sein, müßte ernstlich dafür Propaganda gemacht werden, daß man den Beginn der Ferien

Die Bankgenossenschaft.

Wien, 22. März. Der Bankauschuß erließ heute die Artikel 1, 82 und 111 des Bankstatutes, welche unverändert angenommen wurden. Ein Antrag des Abgeordneten Dr. Ramar. betreffend die Minoritätenvertretung in der Bank wurde abgelehnt. Ebenso die Anträge des Abgeordneten Hycoc betreffend die Berücksichtigung aller landesüblichen Sprachen bei der Ausfertigung der Banknoten zc.

Errichtung eines Kriegerkorps.

Wien, 22. März. Der Behrungsaußschuß nahm in seiner heutigen Sitzung die Regierungsvorlage betreffend die Errichtung eines k. k. österr. Kriegerkorps unverändert an, worauf sofort in die Debatte über das Gesetz betreffend das Rekrutenkontingent eingegangen wurde.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 22. Das Abgeordnetenhaus begann die erste Lesung des Budgetprovisoriums.

Ungarischer Abgeordnetenhans.

Budapest, 22. März. Der Vorsitzende Rabos teilt mit, daß auf die gestrige Glückwunschdepeche des ungarischen Abgeordnetenhauses folgende Antwort des Präsidenten der italienischen Kammer eingetroffen sei: An S. Erzellenz Präsident des Abgeordnetenhauses Berceviczy.

Da die Kammer der Abgeordneten vertagt ist, kann ich nicht umhin, in dem sicheren Bewußtsein, daß ich die einmütigen Wünsche meiner Abgeordnetenkollegen verbalweise, Ihnen für die Kundgebung der brüderlichen Sympathie des ungarischen Abgeordnetenhauses unseren innigsten Dank auszusprechen. Tief gerührt durch ihre Worte, welche die zwischen unseren Ländern bestehende Freundschaft befestigen, gebe ich auch in Namen meiner Abgeordnetenkollegen dem herrlichen Dank für das stets wachsende Wohlwollen Ihres Vaterlandes Ausdruck. Präsident der italienischen Kammer Marcorra.

Die Verlesung des Depesche wurde mit lebhaften Ehrerufen aufgenommen.

Finanzminister Dr. Erlack unterbricht den Gesetzentwurf betreffend die von der Hauptstadt anzunehmende Anleihe im Betrage von 270 Millionen. Der Gesetzentwurf bestimmt die Steuerfreiheit und Gehaltsfreiheit sowie Kapitalerbschaft für die Anleihe. Außerdem wird ausgesprochen, daß sich diese Begünstigung auch auf die Aufnahme der ersten Rate des Anlehens von 200 Pfund Sterling erstreckt.

Es folgt hierauf die Fortsetzung der Generaldebatte über das Budget. Abg. Pajzer (Wolfsparter) erklärt, das Budget nicht anzunehmen, da er mit dem Programm der Regierung in keiner Weise übereinstimme.

117 Wiener
Spezialniederlage für Herren-
: Knaben- und Kinderkleider :

Adolf Verschleißer
Pola, Via Sergia Nr. 34-55

empfiehlt ihr reichst assortiertes Lager in fertigen Anzügen, Überziehern, Raglans, Regenmänteln, Fellerinen, Morgensaccos, Phantasie-Gilets, etc.,
:- in allen Preislagen. :-

Der Schnitt und die Konfektion dieser Kleider sind bekannt tadelloß, so daß sie Kleider nach Maß vollständig ersetzen.

Die Preise sind, da wegen Barverkaufs kein Kreditrisiko einkalkuliert ist, entschieden konkurrenzlos.

Die neuarrangierten Schaufenster sind selbst für den Laien sehenswert und enthalten stets hervorragende Saison-Neuheiten.

I. Wiener Selcherei
verbunden mit Frühstückstube
befindet sich jetzt in der Via Tartini 2.
Heute abends
*frische Leber-
und Blutwürste.*

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich.
Frauen wenden sich vertrauensvoll an
Arth. Hohentein, Berlin-Halensee 6
(Rückporto erb.) 114

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica
Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola



Ceres-Fruchtsäfte & Ceres-Speisefett

sind die köstlichsten Getränke und Nahrungsmittel.

— Vollkommen naturrein. —

Handstempel

in jeder Form und Ausführung als auch

Stempelfarbkissen

und

Stempelfarben

zu haben in allen Grössen und Nuancen bei

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Karli I.